

# Der Senior

Rheimplatz Zeitung 21.05.2012

**E-MAIL AUS PALATINA:** Der Flaggenturm ist der älteste Aussichtsturm der Pfalz

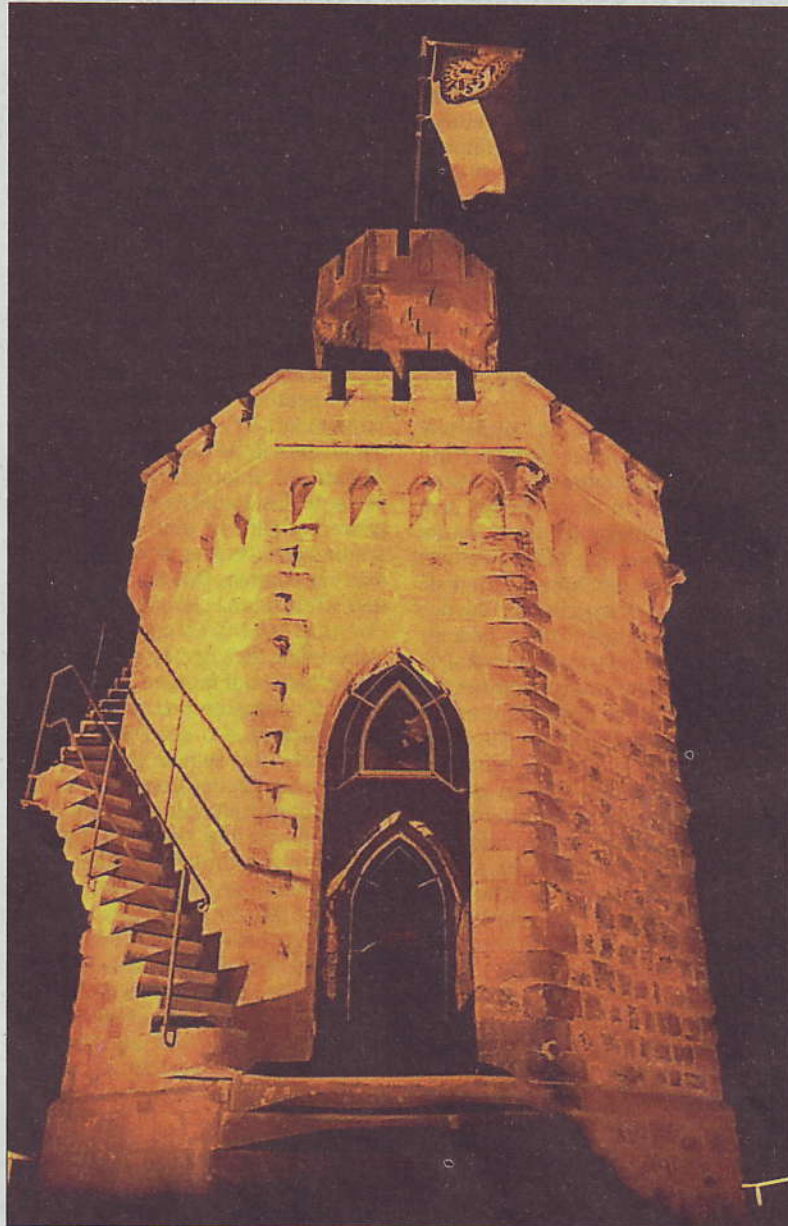
VON DAGMAR GILCHER

Mit Rekorden ist das so eine Sache. Es findet sich meist doch immer jemand oder etwas, das noch ein bisschen schneller, weiter, höher oder eben älter ist. So ist uns das mit dem Rehbergturm gegangen, der vor kurzem von uns als ältester Aussichtsturm der Pfalz bezeichnet wurde. Das hat nun wahrscheinlich die Annweilerer erfreut, dafür aber die Dürkheimer auf die Barrikaden getrieben. Zu Recht, denn – das ist urkundlich bezeugt – bei ihnen steht ein Turm, der nachweislich noch älter ist, ein älterer find' sich keiner in der ganzen weiten Pfalz (jedenfalls bis jetzt noch nicht).

Wahrscheinlich ist er einfach zu bescheiden, der elf Meter hohe „Flaggenturm“ auf der 224 Meter hohen Kuppe einer Weinlage, die Fuchsmantel heißt. Mitten drin in den Reben steht es nun, das Türmchen, das die Dürkheimer liebevoll „Kaffeemühlchen“ nennen. Trotz der kleinen Maße und des niedlichen Namens: zu übersehen ist er nicht, erst recht nicht, seitdem er nachts beleuchtet wird und immer öfter seinem Namen alle Ehre macht – wenn wieder Flaggen auf ihm wehen. Ganz besonders festlich wehen sie natürlich, wenn Wurstmarkt ist.

Als der Rehbergturm 1862 eingeweiht wurde, da war das „Kaffeemühlchen“ schon acht Jahre alt, denn ihn haben die um die Attraktivität ihres aufstrebenden Kurortes bemühten Mitglieder des Verschönerungsvereins bereits 1864 errichten lassen, finanziert aus den Spenden wohlhabender Dürkheimer. Damals gab es wohl auch Glasfenster in den vier neogotischen Spitzbogenöffnungen – Symbol für die vier Jahreszeiten. Seit zehn Jahren gehört der Turm dem Drachenfels-Club, dessen Mitglieder bereits in den Jahren zuvor die Pflege übernommen hatten und sich als würdige Nachfahren der Turmbegeisterten im Verschönerungsverein erweisen.

Das Straßburger Münster und die Alpen erkennt man vom Flaggenturm aus zwar nicht, dafür liegt er dann doch zu weit nördlich und zu tief. Aber die Aussicht kann sich doch sehen lassen. Weit schweift der



**Nicht zu übersehen: Flaggenturm bei Bad Dürkheim.**

FOTO: FRANCK

Blick über Bad Dürkheim und die Haardt, über die Rheinebene hinüber zu Odenwald und Schwarzwald. Bei klarem Wetter ist im Nordosten der Taunus mit dem Großen Feldberg zu erkennen. Und wer zugleich Limburg und Wachtenburg sehen will, dem bleibt eigentlich gar nichts anderes übrig, als auf den Flaggen-

turm zu steigen, einem der ganz alten Aussichttürme der Pfalz.

In Kreimbach-Kaulbach allerdings kletterten schon Kelten und Römer auf Türme einer Fliehburg, von denen später einer zur Aussichtskanzel Heidenburgwarte wurde. Aber für die war die Aussicht ja noch kein Vergnügen.